INFOBrief Nr. 172
NABU Sachsen
Dezember 2018



Foto Hufeisennasen: Elke und Reimund Francke, Collage & Foto Kugel: Uwe Schroeder

Die Wintermonate verbringt die Kleine Hufeisennase, eine unserer seltensten heimischen Fledermausarten, komplett in ihre Flughaut eingewickelt in frostfreien Quartieren. Die größte Wochenstube und fast ein Drittel ihres deutschlandweiten Bestandes sind in Sachsen heimisch. Damit das so bleibt, suchen wir mit unserem NABU-Fledermausprojekt Quartierpaten für gebäudebewohnende Fledermausarten, auch für die Kleine Hufeisennase.
www.fledermausschutz-sachsen.de

Wir möchten herzlich Danke sagen und freuen uns darauf, uns auch im Jahr 2019 wieder gemeinsam für die Natur starkzumachen, Projekte anzupacken und umzusetzen.
Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest, einen heiteren Jahreswechsel und ein glückliches, gesundes neues Jahr.

Das Team der NABU-Landesgeschäftsstelle Sachsen

2_4. bis 6. Januar: Stunde der Wintervögel
4_Offener Brief zum Thema Rotwild
5_ NABU Report 2018 erschienen
6_Stellensausschreibung des NSI Leipzig
9_Neues von der NAJU
... und vieles mehr

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
www.NABU-Sachsen.de

NABU ruft erneut zum Vogelzählen auf

„Stunde der Wintervögel“ vom 4. bis 6. Januar



Weidenmeise Foto: AdobeStock/Alexander Erdbeer

Intensives und geselliges Vogelzählen ist für viele Sachsen vom ersten Januarwochenende nicht mehr wegzudenken. Und auch für 2019 ruft der NABU vom 4. bis zum 6. Januar zur neunten „Stunde der Wintervögel“ auf. Dabei dürfte die Zählung nach dem Hitzesommer 2018 sogar besonders spannend werden. Denn aufgrund mangelnder Daten lässt sich bislang nur spekulieren, wie sich die langanhaltende Dürre auf die Vogelwelt ausgewirkt hat. Deswegen gilt: Der NABU kann sich ein umso genaueres Bild von der Lage machen, je mehr Vogelfreunde sich beteiligen und je mehr Meldungen eingehen.

Durch den warmen Sommer tragen wilde Bäume und Sträucher in diesem Jahr besonders viele Früchte und die Wintervögel finden vielerorts einen reich gedeckten Tisch vor. Ein milder Winter bis Anfang Januar könnte zum Beispiel etliche Kurzstreckenzieher wie Rotkehlchen und Star in den heimischen Gärten bedeuten – ein früher Wintereinbruch in Skandinavien dagegen viele Erlen- und Birkenzeisige.

Online vorbereiten

Damit Vogelfreunde sich optimal auf die Zählung vorbereiten können, bietet der NABU erstmals ein eigenes Lernprogramm für die Stunde der Wintervögel an. Mit dem kostenlosen E-Learning-Tool **„NABU Vogeltrainer“** erfährt man spielerisch alles über 15 häufige Vögel, die im Winter in unseren Gärten zu finden sind. Unter www.vogeltrainer.de kann sich ab sofort jeder fit machen.

Die „Stunde der Wintervögel“ ist Deutschlands größte wissenschaftliche Mitmachaktion und findet bereits zum neunten Mal statt. Das pure Interesse und die Freude an der Vogelwelt reichen zur Teilnahme aus, eine besondere Qualifikation ist für die Wintervogelzählung nicht nötig. So kann jeder, der Lust hat, eine Stunde lang am Futterhäuschen, im Garten, auf dem Balkon oder im Park Vögel zählen und dem NABU melden. Von einem ruhigen Beobachtungsplatz aus wird von jeder Art die höchste Anzahl notiert, die im Laufe einer Stunde gleichzeitig gesichtet wird. Die Beobachtungen können unter www.stundederwintervoegel.de bis zum 15. Januar gemeldet werden. Zudem ist für telefonische Meldungen am 5. und 6. Januar jeweils von 10 bis 18 Uhr die kostenlose Rufnummer 0800-1157-115 geschaltet.

„Stunde der Wintervögel“ 2018

An der letzten Vogelzählung im Januar 2018 beteiligten sich über 136.000 Menschen. Der Haussperling ergatterte bundesweit den Spitzenplatz als häufigster Wintervogel in Deutschlands Gärten. Hierzulande meldeten zur Stunde der Wintervögel zu Beginn dieses Jahres 5.857 sächsische Vogelfreunde 144.613 Vögel aus 3.549 Gärten. Auch in Sachsen erklomm der Haussperling das Siegertreppchen und ließ mit 21.251 Meldungen die Kohlmeise nur knapp hinter sich. Auf Platz drei bis zehn folgten Feldsperling, Blaumeise, Amsel, Grünfink, Elster, Saatkrähe, Eichelhäher und Rabenkrähe.

Juliane Dölitzsch

>>> **www.vogeltrainer.de**
>>> **Online-Tipps zum Vögel bestimmen**
>>> **Online-Meldeformular**

Größte Schwärme des „Vogel des Jahres 2018“ im Südwesten, viele Schwärme im Osten

Trotz extremer Dürre ein gutes Jahr für den Star



Starenschwarm Foto: Ralf Hausmann

Für welche Region schwärmt der Star am meisten? Der NABU hatte für 2018 dazu aufgerufen, Schwärme des Stars, Vogel des Jahres, zu melden. Die Auswertung zeigt: Der größte Schwarm des Jahres mit bis zu zwei Millionen Vögeln konnte bei Worms in Rheinland-Pfalz beobachtet werden. „Mehrere hunderttausend Stare in einem Schwarm traten in vergangenen Jahren sonst nur in Küstenregionen auf, wo der Star im Grünland viel zu fressen und in großen Schilfgebieten sichere Schlafplätze findet. Große Schwärme sind ansonsten heutzutage leider selten geworden. In Rheinland Pfalz gab es in diesem Jahr jedoch günstige Voraussetzungen. Durch die außergewöhnlich lange Trockenheit des Sommers gab es im rheinhessischen Raum eine üppige Weinlese, von deren Resten die Stare wohl gut satt wurden“, sagt NABU-Vogelschutzexperte Eric Neuling.

Während im September noch rund 80.000 Stare im Umkreis gezählt wurden, wuchsen die Schwärme im Oktober und November durch Zuzug aus dem Osten und Norden an. So auch an Schlafplätzen bei Riedstadt in Hessen und in Schallstadt in Baden-Württemberg, wo der zweit- und drittgrößte Schwarm Deutschlands im Spätherbst gemeldet wurden. Auch in Obstplantagen, Gärten und Streuobstwiesen war die Obsternte üppig, sodass die Stare im gesamten Südwesten viel Fallobst oder vertrockneten Früchte als die nötige energiereiche Kost vor dem Weiterzug nach Italien oder Nordafrika fanden. Viele Stare werden auch bleiben, wenn es ein milder Winter wird. Die größten Schwärme auf dem Frühjahrszug mit bis zu 70.000 Vögeln wurden im März in Bayern erfasst.

Vor allem in den nördlichen und östlichen Bundesländern wurden viele, dafür aber kleinere, Schwärme gesichtet, Höhepunkt war hier bereits der August. In Brandenburg waren es insgesamt 206 Schwarmbeobachtungen über 1.000 Stare, die über die Meldeplattformen ornitho.de und naturgucker.de abgegeben wurden. „Unsere Auswertung hat gezeigt, dass die Stare sich das ganze Jahr über, vor allem aber im Frühjahr, bevorzugt auf gemähten Wiesen, Viehweiden oder Ackerflächen aufhalten. Dort sammeln sie Bodeninsekten“, so Neuling. Fast die Hälfte der Sichtungen stammen von solchen Flächen, am zweithäufigsten wurden Starenschwärme an Orten mit Vogelfütterungen gesichtet, auf Platz drei liegen Orte mit und Obst-und Beerengehölzen. „Die Dürre hat zwar dazu geführt, dass im Osten vielerorts die Brut abgebrochen wurde, die umherstreifenden Trupps aber scheinbar mit Heuschrecken, Maikäfern und anderen Insekten gut über die Runden kamen“, ergänzt Neuling.

Entwarnung kann es für den Star dennoch nicht geben. Trotz leichtem Anstieg 2018 hat die durchschnittliche Zahl der Stare pro Beobachtung seit 2012 um mindestens fünf Prozent abgenommen. Das heißt, Brutbestände und Schwärme werden insgesamt kleiner. Die Auswertung unterstützt die offiziellen Daten des Dachverbands Deutscher Avifaunisten (DDA), die zwischen 1998 und 2009 einen Rückgang um 42 Prozent des Brutbestandes zeigen – ein Verlust von 2,6 Millionen Paaren. „Insektenreiches Grünland ist für sie und viele andere Vogelarten notwendig. Jeder einzelne kann dem Star im eigenen Garten mit einem Nistkasten helfen oder Fallobst und vertrocknete Beeren im Winter dort belassen. Klimawandelbedingt werden unsere Winter milder, mehr Stare überwintern bei uns und besuchen unsere Gärten“, sagt Neuling.

www.nabu.de

Sachsens Wälder

Offener Brief zu den Forderungen des Landesjagdverbandes Sachsen und der Hegegemeinschaften bezüglich der Rotwildbejagung

Sehr geehrter Herr Staatsminister Schmidt,

die Instabilität der historisch entstandenen Nadelholzreinbestände ist insbesondere in diesem, von Stürmen und Dürre sowie einer nie dagewesenen Borkenkäferplage bestimmten Jahr 2018 deutlich zutage getreten.

Diese außerordentliche Ballung von bestandsgefährdenden natürlichen und menschengemachten Kalamitäten lässt gravierende ökologische und ökonomische Langzeitschäden mit negativen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit komplexer Waldfunktionen erwarten.

Der Gesundheitszustand der sächsischen Wälder ist dramatisch beeinträchtigt. Wertvolle Kulturlandschaft droht verloren zu gehen und viele Waldbesitzer sind in ihrer Existenz bedroht.

In diesem Kontext sehen wir die Forderungen des Landesjagdverbandes und der Hegegemeinschaften zur Beibehaltung der bisherigen Wildbestandsdichte, insbesondere beim Rotwild, mit großer Besorgnis. Denn vor allem während der aus o. g. Gründen dringend notwendigen Umbauphase der Wälder ist eine temporäre Anpassung (keine „Ausrottung"!) der Rotwildbestände unverzichtbar – da eine großflächige Gatterung der Umbau- und Wiederbegründungsflächen aus in mehrfacher Hinsicht nicht umsetzbar ist.

Selbstverständlich ist Rotwild ein wertvoller Bestandteil unserer Wälder. Entscheidend ist aber, ob es in „jagdlich interessanter" oder in „ökologisch – ökonomisch vertretbarer" Anzahl auftritt. Eine Existenzgefährdung des Rotwildes ist auf der Basis jahrelanger Bestandsund Abschussstatistiken in keiner Weise erkennbar, die aktuelle Gefährdung der Vitalität und Stabilität der Wälder ist dagegen für jeden sichtbar.

Die derzeitigen Wildbestände beeinträchtigen häufig eine nachhaltige Waldverjüngung sowie die Biodiversität im Wald. Der in Anbetracht des Klimawandels notwendige Waldumbau wird somit zusätzlich zu den dargestellten dramatischen Auswirkungen durch Sturm, Hitze und die starke Borkenkäferpopulation massiv infrage gestellt. In strukturreichen Mischwäldern beheimatete Arten finden angesichts überhöhter Wildbestände keinen Lebensraum. Hochwasser- und Trinkwasserschutz sind eingeschränkt. Waldbesitzer sind erhöhten Belastungen zum Waldschutz durch Verbiss und Schälung ausgesetzt und damit tatsächlich auch in ihren Grundeigentümerrechten eingeschränkt. Letztlich und zusammenfassend werden aufgrund der

Foto: Andreas Hermsdorf



langen Verjüngungszeiträume die Erfolge der letzten 25 Jahre wieder infrage gestellt.
Auf der Basis dieser eindeutigen Sachlage müssen wir das Positionspapier des Landesjagdverbandes und der Hegegemeinschaften in seinen wesentlichen Punkten ablehnen. Im Rahmen eines gesellschaftlichen Konsenses sollte keine Gruppierung eine privilegierte Position beanspruchen. Die berechtigten Belange aller Interessengruppen müssen gewahrt werden. Ergänzend sind wir überzeugt, dass die Mitgliedschaft in Hegegemeinschaften freiwillig sein muss. Die Übernahme staatlicher Aufgaben durch Hegegemeinschaften birgt die Gefahr relevanter Interessenskonflikte. Eine ausschließliche Orientierung am Gemeinwohl ist nicht grundsätzlich sichergestellt.
Der erfolgreiche sächsische Weg des Waldumbaus zu klimastabilen Mischwäldern muss deshalb mit Hilfe engagierter Vertreter aus Land- und Forstwirtschaft, der Jagd sowie des Naturschutzes mit aller Konsequenz gemeinsam fortgesetzt werden. Eine Einschränkung bestehender gesetzlicher Möglichkeiten im Jagdrecht wäre kontraproduktiv. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen geben für ein aktives Handeln zum Wohle des Waldes, des Wildes und der Bürger in ganz Sachsen einen umfassenden Gestaltungsspielraum. Künftige Gesetzesanpassungen sollten die veränderten Rahmenbedingungen des Klimawandels noch stärker berücksichtigen.
Im Interesse der Nachhaltigkeit aller Waldfunktionen, zur Wahrung von Grundeigentümerrechten und zur Sicherung des Gemeinwohls stehen wir für einen konstruktiven und sachorientierten Dialog jederzeit sehr gern mit allen Beteiligten zur Verfügung.

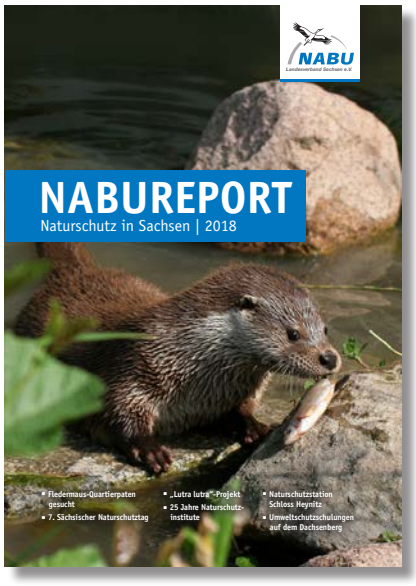
Mit freundlichen Grüßen

Bernd Heinitz | NABU-Landesverband Sachsen
Oliver Fritzsche, MdL | SDW, Landesverband Sachsen
Walter Christian Steinbach | Stiftung Wald für Sachsen
Stephan Schusser | ANW Landesgruppe Sachsen
Henrik Thode | Ökologischer Jagdverein Sachsen
Jörg Richter | Naturschutzverein Grüne Aktion Westerzgebirge
Prof. Dr. Andreas W. Bitter | Sächsischer Waldbesitzer Verband

>>> **Positionspapier des LJVSN und der Hegegemeinschaften im Erzgebirge**

Mitgliedermagazin des NABU Sachsen blickt zurück

NABU Report 2018 erschienen



In der jüngsten Ausgabe des Mitgliedermagazins NABU Report stellt der NABU Sachsen seine vielfältigen Aktivitäten aus dem Jahr 2018 vor.
Ein Europäischer Fischotter ziert die aktuelle Ausgabe des NABU Reports. Die Leidensgeschichte seiner Vorfahren, bejagt als Nahrungskonkurrent des Menschen sowie Pelzlieferant und mit zahlreichen Eingriffen den Lebensraum konfrontiert, ist ihm nicht anzusehen. Denn den sächsischen Fischottern geht es besser – dank eines strengen Artenschutzes sind endlich wieder positive Bestandsentwicklungen zu verzeichnen. Was das sächsisch-tschechische Kooperationsprojekt „Lutra lutra" unter Beteiligung des NABU-Naturschutzinstituts Dresden noch bis 2020 dazu beitragen möchte, ist in der Titelgeschichte des Hefts zu lesen.
Weitere Artikel zeigen, was den Landesverband in diesem Jahr bewegte: zum Beispiel das neue Quartierpaten-Projekt, das Fledermäuse und das Ehrenamt im Fledermausschutz gleichermaßen stärken möchte, oder das Projekt „Zukunftsgärtner(n)", das den Bewohnern von Borna-Gnandorf Mitmachangebote zu Natur- und Umweltthemen vor Ort bereitstellt.
In Fragen Naturschutzpolitik wird nach vorn und zurückgeblickt: Wie nachhaltig ist Sachsen und wie wirksam seine Nachhaltigkeitsstrategie, um den Verlust der biologischen Vielfalt aufzuhalten? Im Jahr vor der nächsten Landtagswahl wird außerdem eine Zwischenbilanz bezüglich der Naturschutzversprechen zur vergangenen Wahl 2014 gezogen.
Auch fachlich war es 2018 spannend. Die NABU-Naturschutzinstitute Dresden, Freiberg und Leipzig feierten ihren 25. Geburtstag. Das Team der „Lebendigen Luppe" zeichnet ihr Projektjahr im Zeichen der Wissenschaft nach und die Leserschaft erwartet ein erster Einblick, wie sich der Hitzesommer auf die Insektenzahlen 2018 ausgewirkt hat.
Nicht zuletzt wird der Aufbau der NABU-Naturschutzstation Schloss Heynitz vorgestellt, was die NAJU mit Umweltschutzschulungen auf dem Dachsenberg leistet und wie sich kleine „ParkKobolde" in Pulsnitz für die Natur einsetzen.

>>> **NABU Report 2018**

Mehr Geld für sächsische Naturschutzvereine ab 2019

NABU Sachsen und Sächsische Angler stoßen erfolgreich neue Finanzierung für Naturschutz an

Im September 2018 wagte der NABU Sachsen den ersten Schritt, um ein viel und lange diskutiertes Vorhaben anzugehen: eine direkte Förderung für die anerkannten Naturschutzverbände zu erwirken und damit die Finanzierung über den Umweg der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Naturschutz obsolet werden zu lassen. In der vergangenen Woche hat nun der Sächsische Landtag den Doppelhaushalt für die Jahre 2019 und 2020 beschlossen – mit positiven Auswirkungen für die acht anerkannten Naturschutzverbände im Freistaat. Sie erhalten ab dem kommenden Jahr für ihre Arbeit, insbesondere für die Mitwirkung an Verfahren, die mit Eingriffen in den Naturhaushalt einhergehen, vom Freistaat insgesamt 320.000 Euro, die paritätisch verteilt werden.
„Wir sehen die Neuerung als eine große Anerkennung unserer Arbeit", konstatiert NABU-Landesvorsitzender Bernd Heinitz, der den Stein ins Rollen gebracht hat. „Wichtig ist vor allem auch, dass der bürokratische Aufwand für die Vereine im Zusammenhang mit der Förderung wesentlich sinkt. Dafür haben wir uns in Gesprächen mit Vertretern der Regierungskoalition starkgemacht." Auch Friedrich Richter, Präsident des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V., der sich der Forderung des NABU angeschlossen hatte, sagt: „Letztendlich sind die neuen Regelungen ein deutliches Zeichen dafür, dass unser ehrenamtliches Engagement und die fachliche Arbeit der Verbände wertgeschätzt wird."

Ebenfalls erhalten die Landschaftspflegeverbände mehr Geld. Die Mittel sollen zum Ausbau eines flächendeckenden Netzes an regional aktiven Landschaftspflegeverbänden und damit im Interesse von Naturschutz und Landschaftspflege verwendet werden.

Laut Heinitz habe die Arbeit der Naturschutzverbände außerhalb der LAG in den vergangenen Jahren wesentlich effektiver und unbürokratischer stattgefunden. „Und diese gute praktische Zusammenarbeit muss ja, insbesondere im Interesse unserer sächsischen Natur, unser Handeln bestimmen und nicht die Bürokratie. Zudem sollte die Qualität und nicht die Quantität der abgegebenen Stellungnahmen im Vordergrund stehen", bekräftigt der NABU-Landesvorsitzende. Die Gesamtsumme wird in gleichen Teilen auf die anerkannten Naturschutzvereinigungen umgelegt.

Hintergrund
Anfang der 90er Jahre gründeten die anerkannten Naturschutzverbände auf Initiative des Landtags die LAG, da eine direkte finanzielle Unterstützung für Naturschutzverbände in Sachsen nicht möglich war. Die LAG erhielt vom Freistaat eine Förderung, die über diesen Umweg wiederum an die damals vier Mitgliedsverbände BUND, Heimatschutz, Grüne Liga und NABU ausgereicht wurde. Mit den Jahren wurden es mehr Verbände – und seit 2011 erfolgte eine Finanzierung nur noch im Zusammenhang mit den für die als LAG im Rahmen der Verbandsbeteiligung abgegebenen Stellungnahmen. Die Verbände mussten, um ihre Widerspruchsrechte zu wahren, immer noch eine Stellungnahme zum jeweiligen Vorhaben als Verband abgeben. Da die LAG keine eigenständige juristische Person ist, war wiederum unklar, wie mit der LAG-Stellungnahme umzugehen ist, was diese im Grunde bedeutungslos machte. Das verfolgte Ziel, mit der Abgabe einer LAG-Stellungnahme zu einer Vereinfachung in den Verwaltungsabläufen zu kommen, wurde nie erreicht – sodass sich der Vorstand des NABU Sachsen entschloss, die LAG zum Ende dieses Jahres zu verlassen.

Juliane Dölitzsch

Stellenausschreibung

NABU-Naturschutzinstitut Leipzig sucht Geschäftsführer/-in

Das NABU-Naturschutzinstitut Leipzig sucht einen erfahrenen Geschäftsführer (m/w). Die Position bietet eine abwechslungsreiche, langfristig orientierte Tätigkeit in einem spannenden Arbeitsfeld für den Schutz der Natur.
Das Naturschutzinstitut Leipzig ist ein gemeinnütziger Verein, der sich unter anderem der Erforschung unserer Natur und der Landschaftspflege widmet. Es bearbeitet teilweise im Rahmen von Projekten und Aufträgen professionell Artenerfassungen und Naturschutzgutachten. Daneben finden unter seinem Dach umfangreiche ehrenamtliche Aktivitäten in den Bereichen praktischer und wissenschaftlicher Naturschutz statt.

Ihre Aufgaben:

- Führung der Geschäfte des Naturschutzinstituts
- Durchführung und Leitung laufender Projekt- und Verwaltungsarbeiten
- Leitung, Organisation des Naturschutzinstituts mit finanzieller Budgetverantwortung
- Interessenvertretung, Netzwerkarbeit und Außenvertretung für das Naturschutzinstitut
- Betreuung der Mitglieder, Auftraggeber und Partner
- Akquise und Begleitung von Projekten
- Öffentlichkeitsarbeit und Kontaktpflege bzw. Zusammenarbeit mit den Akteuren im Naturschutz
- Im Bereich Feldornithologie: Erfassung von Vogelvorkommen, Erstellung von Berichten und Gutachten

Anforderungen:

- Erfolgreich abgeschlossenes (Fach-)Hochschulstudium im Bereich Naturschutz / Landschaftspflege, Biologie, Landschaftsplanung oder vergleichbarer Studiengänge erwünscht
- Verfestigte (feld-)ornithologische Kenntnisse, umfangreiche Erfahrung in der Vogelkartierung
- Berufserfahrung in den vorgenannten Aufgaben erwünscht
- Fach- und Rechtskompetenz auf dem Gebiet von Naturschutz und Landschaftspflege sowie auf dem Gebiet sonstiger für die Aufgabenerfüllung relevanter Fach- und Rechtsbereiche (z. B. Waldrecht, Wasserrecht, Agrarrecht) erwünscht
- Sicherer Umgang mit EDV-Anwendungen (insbondere MS Office; Erfahrung in der Anwendung von GIS-Programmen wie ArcGIS oder ähnlicher Software erwünscht)
- Hohes Maß an Kommunikations-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit
- Fahrerlaubnis der Klasse B, Einsatz des eigenen PKW
- Wünschenswert sind ferner Kenntnisse der Region und der regionalen Arten und Lebensräume

Unser Angebot:

Wir bieten Ihnen eine vielseitige, abwechslungsreiche und langfristig orientierte Tätigkeit für den Schutz der Natur in einem Arbeitsfeld mit vielen Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. In unserem kleinen Institut mit sehr engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und flacher Hierarchie haben Sie die Möglichkeit, die Einrichtung und den Naturschutz in Mitteldeutschland voranzubringen. Es handelt sich um eine unbefristete Stelle in Vollzeit (40 Wochenstunden).

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann bewerben Sie sich bitte mit Ihren vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum 2. Januar 2019, gerne auch per E-Mail an wagner@nabu-leipzig.de.

Kontakt:
Steffen Wagner, Vorsitzender Naturschutzinstitut Leipzig e. V.
Geschäftsstelle Naturschutzinstitut Leipzig e. V.
Bertolt-Brecht-Str. 9 | 04347 Leipzig

Infoabend Lebendige Luppe

Leipzig und seine Gewässergeheimnisse



An diesem Abend wird über Neuigkeiten und Fortschritte vom Projekt Lebendige Luppe berichtet.
Außerdem wird es eine Lesung aus dem Buch „Leipzig und seine Gewässergeheimnisse“ von und mit Brigitta Lehmann geben. Der Gedichtband handelt von der seit Jahrtausenden gewachsenen Wassersstadt Leipzig mit all seinen Flüssen und Gewässern sowie den entsprechenden historischen Begebenheiten und Zusammenhängen. Der Dichterin gelingt es, in Versform diese Fakten als auch die Besonderheit und das einzigartige Flair von Leipzig einzufangen.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 28. Januar 2019 unter 0341 86967550 oder info@lebendige-luppe.de.

NABU-Kontaktbüro „Lebendige Luppe“
Michael-Kazmierczak-Str. 25 | 04157 Leipzig
Eingang über Coppistraße, neben Nr. 69

NABU
Landesverband Sachsen e.V.

Ihre Spende für den **Schutz** der **Natur in Sachsen**

Naturschutz durch Landkauf



„Ich kann die rücksichtslose Ausbeutung der Natur einfach nicht mehr mit ansehen." NABU-Gründerin Lina Hähnle

Bereits Lina Hähnle erkannte, dass wertvolle Lebensräume oft nur durch den Landkauf dauerhaft geschützt werden können und erwarb 1908 die erste Fläche, um die Natur zu bewahren. Heute kauft und entwickelt auch der **NABU Sachsen** in diesem Sinne wertvolle Naturschutzflächen.

Als Eigentümer können wir den Schutz der heimischen Natur in unserem dicht besiedelten und intensiv genutzten Bundesland konsequent umsetzen.

Natur bewahren – Lebensräume schaffen: Das ist unser Leitbild.

Sprechen wir Ihnen damit aus der Seele? Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns in diesem Fall finanziell unterstützen möchten.

Auf unseren **NABU**-Flächen sichern wir wertvolle Lebensräume für gefährdete Tiere und Pflanzen.

Helfen Sie uns mit einer Spende für den Flächenkauf.



Steinkauz | Foto: Bärbel Franzke
Teichlandschaft | Foto: Ulrich Schuster

www.spenden.NABU-Sachsen.de

Jetzt spenden!

Spendenkonto

NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Bank für Sozialwirtschaft Leipzig
IBAN: **D05 8602 0500 0001 3357 01**
BIC-Code: **BFSWDE33LPZ**

Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar. Bei Angabe Ihrer Adresse erhalten Sie von uns ab einem Betrag von 200 Euro automatisch eine Spendenbescheinigung.
Datenschutz: Der NABU-Landesverband Sachsen e. V., Löbauer Straße 68 | 04347 Leipzig, verarbeitet Ihre angegebenen Daten gem. Art. 6 (1) b) DSGVO für die Spendenabwicklung.

Frische Ideen für die NAJU

Die NAJU geht wieder in die Schule …



Foto: Robert Michalk

... doch nicht, um wieder die Schulbank zu drücken, sondern um Schülern bei Workshops verschiedenste Dinge zum Thema Natur- und Umweltschutz näherzubringen.

Am Freitag dem, 07. Dezember, hielten die FÖJlerinnen der NAJU Dresden, Alina und Johanna, das erste Mal einen Workshop unter dem Titel „Problem Plastik – Ist plastikfreies Leben möglich?“ an der Freien Alternativschule Dresden im Rahmen eines Projekttages ab. Dabei informierten sie die Schülerinnen und Schüler über Plastikmüll in Ozeanen, dessen Folgen und wie sich im Alltag Plastik vermeiden lässt. Gemeinsam probierten sie aus, wie sich plastikfreie Alternativen herstellen lassen.
Die Vielfältigkeit des Workshops kam sehr gut an und zeigte, dass sich die Jugendlichen durchaus für den Natur- und Umweltschutz einsetzen wollen.

Gestärkt durch diese positive Erfahrung, werden die FÖJlerinnen auch im kommenden Jahr Workshops für Schulen anbieten und dadurch die NAJU auch für Jugendliche weiterhin interessant gestalten.

Johanna Pallmer

Unterstützung für die NAJU Dresden

Spende für den Dachsenberg



Foto: Oskar Gähler

Kurz vor Weihnachten freute sich die NAJU Dresden über ein großzügiges Geschenk: Die Dresdner Reisegesellschaft AugustusTours überreichte am 05. Dezember im NAJU-Büro der NAJU Dresden einen Spendenscheck in Höhe von 3.250 Euro.

Seit vier Jahren unterstützt AugustusTours die Naturschutz- und Umweltbildungsarbeit auf dem Dachsenberg. Der Reiseanbieter ist auf das individualisierte und naturbezogene Reisen spezialisiert und sieht somit die NAJU mit ihrem Umweltschutzauftrag als optimalen Partner. So führte die NAJU Dresden beispielsweise in diesem Jahr erstmalig eine Naturschutzschulung für die Angestellten von AugustusTours zu den Themen Plastikmüll, virtuelles Wasser und Insektensterben durch.
Bei jeder Reisebuchung wird je Reiseteilnehmendem ein Euro an soziale Projekte weitergegeben. So kamen für die NAJU Dresden schon insgesamt 11.000 Euro zusammen. Die aktuelle Summe soll für die weiteren Instandhaltungs- und die Umweltbildungsarbeiten auf dem Dachsenberg verwendet werden.
Die NAJU Dresden ist dankbar, dass sie, vor allem durch den regelmäßigen Einsatz ihrer freiwilligen Aktiven, AugustusTours jedes Jahr von ihrem großen Engagement für Natur und Umwelt überzeugen kann und dadurch auch eine für beide Seiten gewinnbringende Kooperation entstanden ist.

Johanna Pallmer

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
Redaktion: Franziska Heinitz
www.NABU-Sachsen.de